

**MUNDART**



**Arme Deufel**

Bi däm Tämpo isch em doch in deeren Affe-hitz hüt Zmittag die Büggse Bier seichwarm worde, scho numme vom Coop bis zum Bänkli vor der Apothek. Dört hockt er jo meischtens mit syne lange Hoor und em wysse Bart, – en arme Deufel allem Aaschyn aa. Aber ein mit Profil und mit me sture Chopf, wo der Räscht Bewegungsfreyheit, won em no bliiben isch, trotzig verteidiget. All Tag trämpelet er am Rollator der Strich ufen und abe, wenn au ganz langsam. Aber hüt ischs wäg der Hitz nit zum Mitaalugen und I gang em drum schnäll e früschi, yyschalti Hopfepferle goh poschte: «Zur Abchühelig, Gsundheit!» Do grinst er mi aa mit ganz läbändigen Auge: «Jä so, danggschön gäll und e Schöne no!»

Es isch, as weer I nomol im Brotschi beggnet, wo doch scho ewig gestorben isch. Dä het au so Auge gha, wo ans Härz gange sy. Der alt Brotschi, der Landstrycher und Vagant, wo men em eso gsäit het, wil er schynts emol s Brot mit der Scheer heb welle schnyde. Eigentlich e Reigetschwiler, aber dört hinde sy sii dänk froh gsi, häis en abgha. D Fränkedorfer häi em e Mansarde gee mit Bett, Chaschte, Tisch und Stuehl und e paar Fränkli all Monet. Das het e «Settige» zguet gha vo der Gmein, scho numme, ass er ne nit wider im Peschtsarg isch goh pfluusen im Chilcheturm bi de Gloggen obe.

Für Zässe und Schnaps het er uf sy Charme zellt und uf d Warmhärzigkeit vo de Huusfraue. «En arme Deufel», het mi Prattler Grosmueter vom Brotschi immer gsäit, ihm e dopplete Pflümli yggschänkt und d Gamälle bis zoberscht gfüllt. «Wil eim sone Brotschi dra mahnt, wie guets eim sälber goht, gottseidank au numme!» Am Pfoschte vom Gartehag hets e Gaunerzingge gha, e Rundumel mit Chrüz, wo schynts heisst: Gute Leute hier!

Emol mit öppe fümfi bin I e paar Tag bi der Grosmueter. Es lüet und duss stoht der Brotschi unden an der Stäge. Er drääit der Huet in de Händ und luegt wehlydig, ass der gäll Schnauz zitteret. Joo, er heeb do znacht der Chnoden am Fuess eso öppis gottströöffligs an däm Soucheib vo Bettladen aagschlage, – jetz syg er ganz gschwullen und mües zum Dokter, wäg ere Salbi. Aber das syg tüür und öb d Frä Marti ächt wett so guet sy und em chönn hälfe mit e paar Fränkli? «Äähbaa, du arme Brotschi», säit d Grosmueter und goht s Portmonnee goh länge. Dänk wil ich en so aastuun, litzet er sogar no d Hosen ufen und zeigt mir der blau Chnoden am Bei, ass es aso stimmt und är kei Seich verzell! «S isch scho guet», säit d Grosmueter und schänkt em Brotschi e Schnaps yy. Und won er eso dankbar luegt vo schreeg unden uufe: «Jo denn halt aso non e zweute geg die böse Schmärrzen im Chnode, gäll Brotschi.» I darf em denn e Feuflyyber gee, – und I weiss no die wyssi Hand mit de Spinnefinger und de gääl Neegel, genau glych wie die vom alte Maa hüt in der Hitz uf em Bänkli.

Und s isch mer au bliibe, wie d Grosmueter mer über e Chopf fährt und säit: «Eim wie im Brotschi git men immer öppis, wenn men en aatrifft, somnen arme Deufel!»

*Florian Schneider*

Florian Schneider wurde 1959 geboren und stammt aus Reigoldswil. Er ist Sänger, Schauspieler und Liederschreiber und lebt mit Tochter Mina in Eptingen.

**VOLKSKLICKS**



«Der prächtige Dukatenfalter trifft sich mit einer Fliege zum 1.-August-Brunch!», schreibt Jacques Mader aus Zeglingen zu seinem Klick.



Benjamin Schaffner aus Diegten hat eine Wespe in seinem Garten beobachtet und auf den Auslöser seiner Kamera gedrückt.



Erna und Arnold Baudin aus Sissach haben in Bremen eine «zweckentfremdete» Telefonkabine gesehen.



«Es hat sich gelohnt, an die Ersatzvorstellung nach Vevey zu fahren!», schreibt Eugen Schwarz zu seinem Bild der Fête des Vignerons.



«Den Flechten scheint es auf dem Drahtseil gut zu gefallen», schreibt Hansueli Gerber aus Lausen zu seinem «Volksklick».

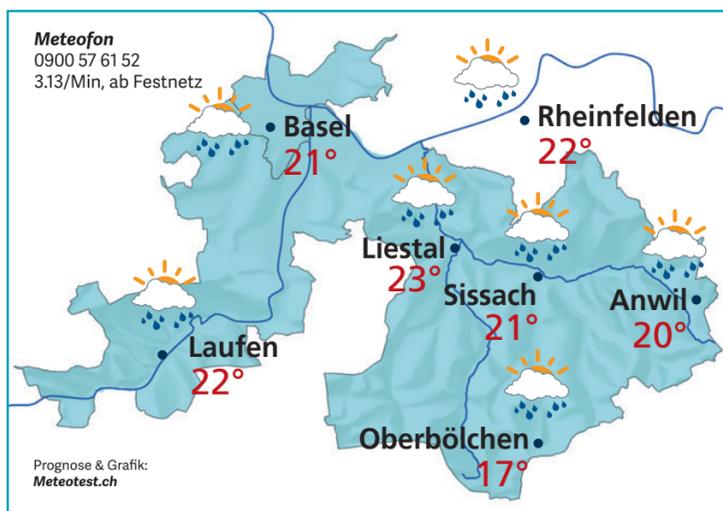


«Au es Rüebli verliert emol der Chopf», schreibt uns Sibylle Engelhardt aus Känerkinden über das Produkt aus ihrem Garten.

**Ihr «Volksklick»**

Haben Sie ein schönes Bild geschossen? Oder eine interessante Begebenheit fotografisch festgehalten? Zeigen Sie es doch als «Volksklick»!

redaktion@volksstimme.ch; www.volksstimme.ch



**Wetter im Oberbaselbiet**

Eine schwache Störung bestimmt das Wetter heute in der Schweiz. Es ist oft stark bewölkt und am Nachmittag ist wenig Regen möglich. Mit 23 Grad maximal bleibt es weiterhin eher kühl. Der Freitag verspricht eine Wetterbesserung.

**Aussichten**

